

Heringessen der VBU am 04.03.2009 in der Sportleraula des Hallensportzentrums Bretten

Zum traditionellen Heringessen hatte auch in diesem Jahr am Mittwoch nach Aschermittwoch die Vereinigung Brettener Unternehmer (VBU) zusammen mit Herrn Oberbürgermeister Paul Metzger in die Sportleraula des Hallensportzentrums Bretten eingeladen.

Zunächst konnte der 1. Vorsitzende der VBU, Prof. Alex Veit nahezu 100 Brettener Unternehmer und Geschäftleute in der frühlingshaft geschmückten Aula sowie Mitglieder des Elferrats der Brettener Bütt, die Damen und Herren Stadträte, die Amtsleiter und Amtsleiterinnen der Stadtverwaltung Bretten sowie die Vertreter der Presse willkommen heißen. Marion Klemm, die 2. Vorsitzende der VBU kündigte als weiteren Programmpunkt den Kabarettisten Roland Maier an, bevor OB Metzger das Wort ergriff.

Nachdem dieser die Vertreter der Brettener Geschäftswelt sowie den inzwischen eingetroffenen Landtagsabgeordneten Joachim Kössler (CDU) begrüßen und auch herzliche Grüße von MdB Axel Fischer (CDU) ausrichten konnte, informierte OB Metzger die Anwesenden über den Doppelhaushalt - erstmals in Bretten - für die Jahre 2009/2010, der von den Verantwortlichen nach besten Wissen vorausschauend aufgestellt wurde. Die Wirtschaftskrise hat nun leider auch Bretten erreicht, die Zahlen bei Gewerbe- und Einkommenssteuer als wesentliche Einnahmequelle sind rückläufig, sodass beim Haushaltsvollzug das ein oder andere Vorhaben kritisch hinterfragt werden muss. Ziel ist es den eingeschlagenen Konsolidierungskurs fortzusetzen und somit auf Darlehensaufnahmen zu verzichten. Der geplante Doppelhaushalt sieht für die beiden Jahre insgesamt hohe Bauinvestitionen für Gebäude und Straßenbau in Höhe von rund 10 Mio Euro vor. Schwerpunkt hierbei sind Investitionen zur Aufwertung der Straßenräume sowie im Bereich Kindererziehung und Schulen. Nach dem Konjunkturprogramm kann die Stadt mit einer Förderung im Bereich Bildung, Kindererziehung, Schule sowie für die Infrastruktur pauschal rund 2 Mio Euro für 2009 und 2010 erwarten, die zusätzlich investiert werden. OB Metzger hofft auf das baldige Ende der Krise und sieht die Verantwortung aber auch bei den Menschen selbst – in Bretten, in Deutschland, Europa - auf der ganzen Welt.

Im Bereich der Innenstadt bereiten weitere Geschäftsschließungen Grund zur Sorge, daher verspricht das neue Sanierungsgebiet „Soziale Stadt“ gerade im Bereich Sporgasse neue Impulse für den Häuserbestand und den öffentlichen Raum. Für das Projekt Sporgasse könnten von den voraussichtlich 6 Mio Baukosten mit 60% Zuschuss über das Sanierungsprogramm, für das Projekt Heilbronner Straße/Tunnel mit 70 % Zuschüssen nach dem Entflechtungsgesetz gerechnet werden. Es gilt, die Innenstadt schön und attraktiv zu gestalten, dabei kommt auch den Planungen des Hebererhauses große Bedeutung zu. Für Mai ist eine Bürgerversammlung geplant, bei der die weiteren Innenstadtplanungen vorgestellt werden sollen.

Stolz ist OB Metzger nicht nur auf die 30 Handwerker Bretten, die sich alle ehrenamtlich und nur gegen Materialkostenersatz an der Bauhütte „Pfeiferturm“ beteiligen, sondern auch darauf, dass eine Stuttgarter Firma sich mit engagiert. Am 13. Juni soll das Dach per Kran aufgesetzt werden. Ein Schreiben an den französischen Staatspräsidenten Sarkozy, von dem sich Metzger einen Reparaturkostenzuschuss verspricht, löste sogar aus, dass inzwischen das Fernsehen (arte) interessiert ist und am 13.6 vor Ort sein will. Die Finanzierung des Daches, des neuen Treppenhauses sowie der museal aufbereiteten Ebenen – OB Metzger rechnet mit rund 70.000 € Materialkosten - wird nicht mit sechs Steuergeldern, sondern über die vorhandene Rücklage der Bürgerinitiative und durch Sponsoren gedeckt.

Abschließend ergriff MdL Kössler das Wort und betonte, dass es besser ist, jetzt die Konjunktur zu stützen als im Nachhinein die Soziallasten der Arbeitslosigkeit tragen zu müssen. Das Land unterstützt daher die Kommunen im Rahmen des Konjunkturprogramms. 2008 gelang es erstmals im Landeshaushalt ohne Schuldenaufnahme auszukommen. Ziel muss dies auch weiterhin sein – obwohl dies sehr schwer werden wird. Aber es muss Aufgabe sein, den kommenden Generationen keinen noch höheren Schuldenberg zu hinterlassen. Die so erhaltenen Informationen boten genügend Gesprächsstoff für den restlichen Abend.

Link